

# Lesesaal

Autor(en): **Kern, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **6 (1949)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387609>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# STULTIFERA NAVIS



MITTEILUNGSBLATT  
DER SCHWEIZERISCHEN BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT  
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Mai 1949

No. 1/2

Walter Kern | Lesesaal  
(Bibliothèque Nationale, Paris)

*Wie Mönche, doch in unsichtbaren Zellen,  
die nur die Einsamkeit um sie gebaut,  
sitzen sie forschend an der Weisheit Quellen,  
Sucher der großen Dinge, die gestaut*

*wie Honig in den Waben, auf Regalen  
der Zeiten Reife schon an sich erfahren,  
und schöpfen aus den Büchern wie aus Schalen,  
die ewiges Geheimnis rein bewahren,*

*was Menschen dachten seit den frühesten Tagen  
und ihre Träume des vollkommenen Seins...  
Denn was da ruht wie in den Sarkophagen  
und wie in Schläuchen, voll des süßen Weins,*

*wacht wieder auf, wenn in den bösen Zeiten  
der große Gog sich auf dem Markte bläht  
und in dem Taumel der Alltäglichkeiten  
nach Maß und Mitte unser Beten geht...*

*Sie sitzen da wie Wissende im Traume,  
wie Horcher an der Wand der Ewigkeit.  
Nur selten steht wer auf und geht am Saume  
der langen Tische – nie gehn sie zu zweit –*

*unhörbar, wie auf weichen Wolkensohlen,  
im Rücken seiner Fratres durch den Saal,  
um sich ein Buch, ein Manuskript zu holen  
und trägt es vor sich her als wär's der Gral.*